



Das originale „Herrenzimmer“ aus dem Wohnhaus von Eugen Bolz ist das Herzstück der neuen Ausstellung an der Eugen-Bolz-Realschule und wurde nach dem Festakt von zahlreichen Besuchern in Augenschein genommen. Fotos: AK

# Für Demokratie und Zivilcourage

**Felerliche Eröffnung** Der Eugen-Bolz-Raum an der Eugen-Bolz-Realschule Ellwangen wurde mit einem herausragenden Festakt seiner Bestimmung übergeben. *Von Achim Klemm*

## Ellwangen.

Unter großer öffentlicher Beteiligung wurde am Sonntag der Eugen-Bolz-Raum an der Eugen-Bolz-Realschule (EBR) feierlich eröffnet. In einer anschaulichen Dokumentation wird dort das politische Wirken des ehemaligen Staatspräsidenten Württembergs, seine demokratische Überzeugung und seine Zivilcourage aufgezeigt, für die er im „Dritten Reich“ letztlich mit dem Leben bezahlte.

Eine große Zahl von Ehren Gästen fand sich zu dem Festakt an der EBR ein, darunter auch

„Wir wollen Eugen Bolz als Menschen erfahrbar und erlebbar machen.“

**Martin Burr**  
Kommissarischer Schulleiter der EBR

alle vier Enkel des Namensgebers der Schule und Verwandte, der frühere Staatssekretär Gustav Wabro, Landtagsabgeordneter Winfried Mack und viele Vertreter des öffentlichen Lebens in Ellwangen, die so ihre Verbundenheit zu dem aufrechten Staatsmann bezeugten, der ranghöchster Repräsentant der Weimarer Republik war.

Der kommissarische Schulleiter der Eugen-Bolz-Realschule, Martin Burr, hieß die Besucher herzlich willkommen. Er machte deutlich, welche Bedeutung der Namensgeber der Schule im Unterricht und auch für das eigene Selbstverständnis hat: „Eugen Bolz ist Vorbild für uns, was sein demokratisches Handeln, seine Zivilcourage und Aufrichtigkeit angeht. Wir wollen durch seine Person das politische Bewusstsein unserer Schüler schulen und sie für demokratische Werte begeistern. Wir wollen Eugen Bolz als Menschen erfahrbar und erlebbar machen.“

Oberbürgermeister Karl Hilsenbek betonte mit Blick auf die Nazi-Zeit und all ihre Grausamkeiten und millionenfaches sinnloses Morden, dass der Frieden keine Selbstverständlichkeit sei und aufs Schärfste verteidigt werden müsse: „Immer mehr Menschen wenden sich von der Politik in Europa ab, das schafft auch Gefahren für die Demokratie, für die Eugen Bolz ja nachdrücklich einstand.“

Der Landtagsabgeordnete Winfried Mack (CDU) gratulierte zu der gelungenen Präsentation an der EBR und sagte: „Wir brauchen für die künftigen Generationen Räume, wo wir unser Wissen über unsere Vergangenheit weitergeben, auch wenn sie unbequem ist. Ein solcher Raum ist der Eugen-Bolz-Raum im besten Sinne.“

Professor Dr. Dominik Burkard von der Universität Würzburg rekapitulierte das Leben und das politische Wirken von Eugen Bolz in seinem Vortrag, der unter dem Titel: „Eugen Bolz – Widerstand aus christlicher Überzeugung“ stand. Im krisengeschüttelten Inflationsjahr 1923 wurde Eugen Bolz Innenminister und auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise 1928 Staatspräsident in Württemberg in der Weimarer Republik.

Der Referent hob insbesondere auf das Ermächtigungsgesetz von 1933 ab, mit dessen Hilfe Adolf Hitler die gesetzgebende Gewalt an sich riss. Eugen Bolz weigerte sich, diesem zuzustimmen angesichts der drohenden Gefahren und des massiven Machtmissbrauchs und bekannte sich dagegen zu christlichen, humanitären Werten. Sein weiter anhaltender Widerstand gegen das Hitler-Regime führte am Ende zu seiner Inhaftierung und Ermordung.

## Die Augen nicht verschließen

Professor Burkard griff in diesem Zusammenhang auch den Widerstandskampf von Kaplan Renz in Ellwangen auf und seinen Einsatz zur Rettung von Kindern an der Marienpflege, die in der Nazi-Ideologie als „lebensunwert“ galten. „Auch in Ellwangen wurden Christen von den Nazis verunglimpft und es kam zu Kreuzschändungen, Wand-



Professor Dr. Dominik Burkard von der Uni Würzburg (links am Rednerpult) referierte über Eugen Bolz und dessen Kampf im Widerstand gegen die Nazi-Diktatur.

und Häuserbeschmierungen und es wurden Galgen aufgemalt. Auch vor den Schulen machte der Antisemitismus nicht Halt und die Hitler-Jugend machte sich breit.“ Burkard resümierte am Schluss seiner Ausführungen: „Eugen Bolz folgte bei seinen Entscheidungen seinem Gewissen durch seine Verfassungstreue und der Festigkeit im katholischen Glauben. Er trat entschieden gegen den totalitären Staat ein. Seine moralische Selbstbehauptungskraft siegte am Ende.“

Schüler der EBR-Arbeitsgemeinschaft trugen danach Gedanken zu Eugen Bolz vor. Der Tenor lautete: „Man darf vor den Missständen in der Welt nicht die Augen verschließen. Wir müssen unserem Namensgeber

dankbar sein für das was er tat, sonst würde die Welt heute vielleicht ganz anders aussehen.“ Der Enkel von Eugen Bolz, Eugen Rupp-Bolz, stellte schließlich die Ausgestaltung des „Herrenzimmers“ an der EBR vor. Das originale „Herrenzimmer“ aus dem Wohnhaus von Eugen Bolz bildet dabei das Herzstück der Ausstellung mitsamt der Möblierung und Ausstattung.

Mit einem von Musikschulleiter Moritz von Woellwarth eigens für die Festveranstaltung komponierten abwechslungsreichen Werk mit dem Titel „Plötzensee“ wurde die Festveranstaltung an der EBR feierlich umrahmt. Das Jazz-Quintett und Schüler der Musikprofil-Klasse führten das Werk gemeinsam auf.